

Platz für 650 Passagiere

Startschuss für Bau des Super-Airbus A3XX - Angriff auf letzte Bastion von Boeing

PARIS: Europas Airbus-Partner greifen mit dem Bau des weltgrößten Passagierflugzeuges A3XX die letzte Bastion des US-Konkurrenten Boeing an. Das Konsortium gab am Freitag in Paris offiziell den Startschuss für den Super-Airbus, der von 2004 an den Jumbo-Jet von Boeing überflügeln soll.

Für den A3XX liegen schon mehr als 50 Bestellungen internationaler Fluggesellschaften vor. Die Maschine soll im französischen Toulouse montiert werden. Davon profitiert der deutsche Airbus-Standort Hamburg, wo künftig deutlich mehr Flugzeuge gefertigt werden. Hamburg übernimmt auch die Innenausstattung des A3XX, der bis zu 650 Passagieren Platz bieten soll.

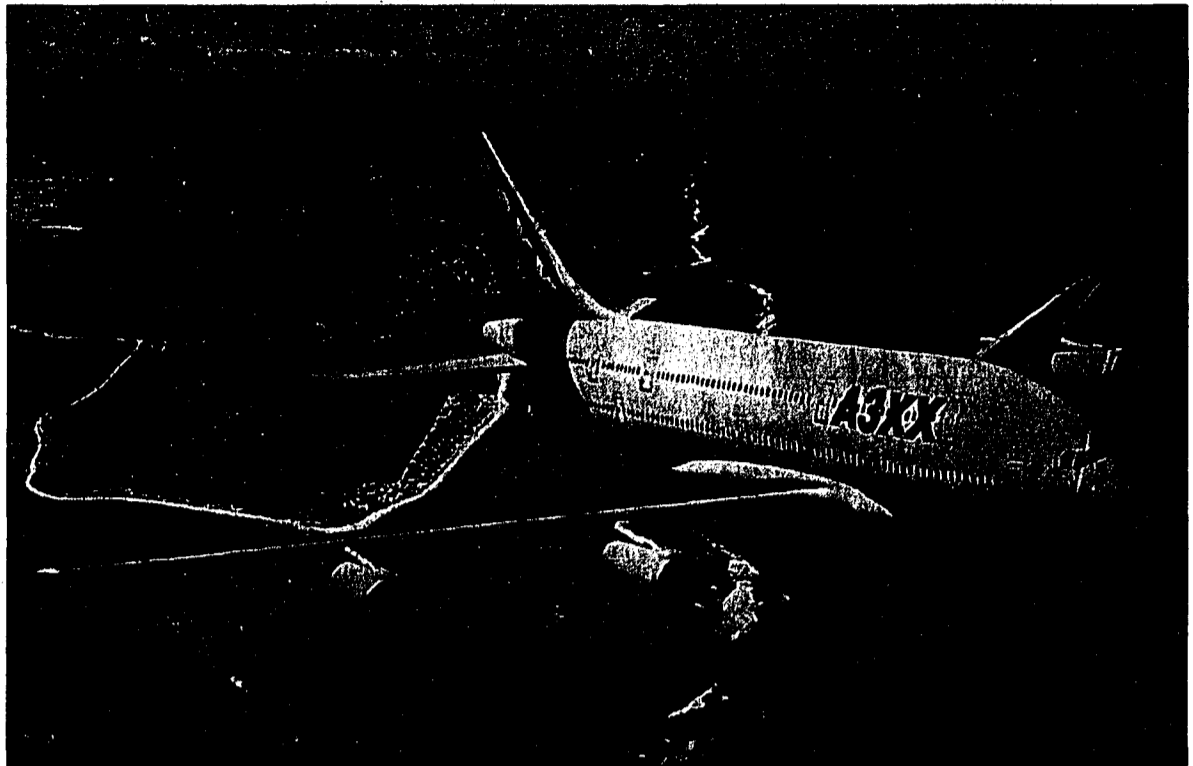
Vom Konsortium zur Kapitalgesellschaft

Die Airbus-Partner, der europäische Luft- und Raumfahrtkonzern EADS und die britische BAe Systems, wollen das bisherige Konsortium zum Januar 2001 in eine integrierte Kapitalgesellschaft französischen Rechts umwandeln.

Diese Airbus Integrated Company (AIC) wird einen Jahresumsatz von mehr als 15,7 Mrd. Euro (etwa 24,5 Mrd. Fr.) und rund 38 000 Beschäftigte haben. Die Partner erwarten Einsparungen von 350 Mio. Euro bis 2004.

«Historischer Tag»

«Das ist ein historischer Tag für Airbus», sagte Philippe Camus, neben dem deutschen Rainer Hertrich einer der beiden EADS-Chefs. Hertrich wird bei der AIC Vorstandsvorsitzender, der bisherige Airbus-Chef Noel Forgeard geschäftsführender Direktor.



Mit bis zu 650 Plätzen soll der Super-Airbus ab dem Jahre 2004 den Jumbo-Jet von Boeing überflügeln. (Bild: Key)

Die Regierungschefs von Deutschland, Frankreich, Spanien und Grossbritannien feierten den Startschuss für den Super-Airbus und die Umwandlung des Airbus-Konsortiums als Weichenstellung für Europa und «Eckpfeiler des industriellen Integrationsprozesses».

In einer Erklärung hiess es, Europa bekomme eine schlagkräftige Luftfahrtindustrie. Nach der jüngsten Entscheidung für den Militärtransporter A400M zeige der Verkaufsstart für den A3XX, dass die Zusammenlegung immer ehrgeizigere Projekte ermögliche.

Entwicklungskosten von 12 Mrd. Euro

Der Airbus A3XX soll in der Standardversion zwei Etagen haben. Die Entwicklungskosten des Flugzeugs werden mit rund 12 Mrd.

Euro veranschlagt. Gewinne sollen innerhalb von etwa zehn Jahren nach dem Verkauf von rund 250 Maschinen erzielt werden.

Die neue Gesellschaft soll die Airbus-Ertragskraft spürbar steigern. Forschungslabors und Produktionsstätten, die bisher in der Verantwortung der Partner des Konsortiums waren, werden nun einem einzigen Konzern angehören, der damit auch leichter Finanzmittel auf den internationalen Märkten mobilisieren kann. Die Arbeitsplätze seien jedoch gesichert, erklärten die Partner.

Extra-Dividende für BAe

Die EADS wird an der neuen Gesellschaft einen Anteil von 80 Prozent halten, BAe Systems 20 Prozent. Für den höheren Arbeitsanteil an den für grössere Reichweiten

ausgelegten Versionen der vierstrahligen A340 erhält BAe Systems eine Extra-Dividende beim Verkauf.

Wenn die Maschinen sich in den nächsten zehn Jahren gut verkaufen, könnten die Zahlungen bis zu 237,5 Mio. Euro betragen. «Die neue Gesellschaft wird der Marktposition von Airbus Auftrieb verleihen», sagte Hertrich, für den der A3XX das «Flugzeug für das 21. Jahrhundert» ist. Um den Verkaufstart und die Gründung hatte es bisher zähe Verhandlungen zwischen EADS und dem britischen Partner BAe Systems gegeben. Die Verkündung des Verkaufsstarts wurde mehrfach verschoben.

Mit der Gründung der AIC geht die Konsolidierung der europäischen Luft- und Raumfahrtbranche weiter.

NACHRICHTEN

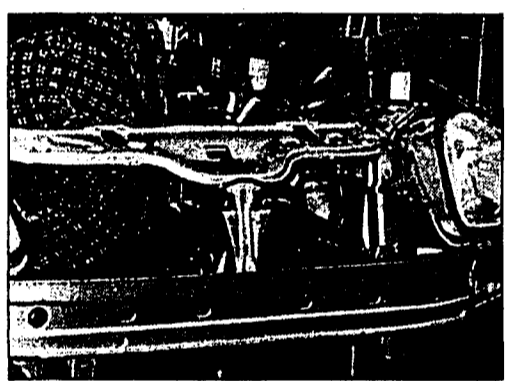
FlowTex: Weitere Konten und Villa entdeckt

KARLSRUHE/ETTLINGEN: Bei der Aufarbeitung des milliardenschweren Betrugskandals um die deutsche Firmengruppe FlowTex sind weitere Konten sowie ein Villenanwesen in Südfrankreich entdeckt worden. Wie der Acherer Insolvenzverwalter Eberhard Braun am Freitag mitteilte, ist die vom Gläubigerausschuss eingerichtete «Arbeitsgruppe Finanzströme» bei ihren Recherchen auf mehrere FlowTex-Konten in Nordirland gestossen. Zum Zeitpunkt der Eröffnung des Insolvenzverfahrens hätten sich darauf noch Millionenbeträge befunden. Inzwischen seien aber sechsstelligen Summen abgehoben worden. Die Arbeitsgruppe gehe davon aus, dass der Bruder des FlowTex-Geschäftsführers Manfred Schmider, Matthias Schmider, und ihm nahe stehende Personen das Geld beiseite geschafft hätten.

Deutsche Bahn und SNCF kooperieren

HANNOVER: Die Deutsche Bahn AG und die französische SNCF rücken beim Güterverkehr näher zusammen. Wie beide Unternehmen in Hannover mitteilten, wurde am Freitag eine Absichtserklärung zur Gründung einer gemeinsamen Produktmanagement-Gesellschaft unterzeichnet. Diese solle den grenzüberschreitenden Güterverkehr beider Gesellschaften besser abstimmen und Neukunden gewinnen. Darüber hinaus sollten Differenzen bei den Kommunikations- und Produktionsstrukturen überwunden werden.

DaimlerChrysler Allianz mit Hyundai steht



STUTTGART/SEOUL: Die Allianz von DaimlerChrysler mit dem koreanischen Autobauer Hyundai ist perfekt. Am kommenden Montag werden beide Unternehmen in der koreanischen Hauptstadt Seoul auf einer gemeinsamen Pressekonferenz über Details informieren. Ein Sprecher der DaimlerChrysler AG bestätigte eine entsprechende Mitteilung von Hyundai Motor Co. Laut einem Bericht der «Financial Times Deutschland» vom Freitag wird sich der deutsch-amerikanische Konzern mit zehn Prozent an Hyundai beteiligen. Gemeinsam würde dann ein Gebot für die Versteigerung des hochverschuldeten koreanischen Autobauers Daewoo abgegeben.

Börse hält an Feiertagshandel fest

FRANKFURT: Bei der deutschen Börse gibt es nach Angaben eines Sprechers derzeit keine Überlegungen, den in die Kritik geratenen Aktienhandel am Abend und an Feiertagen einzustellen. Ein Sprecher der Börse sagte am Freitag in Frankfurt auf Anfrage, es gebe keine Überlegungen, die neuen Handelszeiten rückgängig zu machen. Damit reagierte der Sprecher auf einen Bericht der «Berliner Zeitung», wonach dem Feiertagshandel mangels Nachfrage das Ausdrohe. Die Börse sieht nach eigenen Angaben unter Hinweis auf Umsatzstatistiken keinen Grund, von der Ausdehnung der Handelszeiten Abstand zu nehmen.

Kleinbrauereien: Kampf gegen Feldschlösschen

ST. GALLEN: Die Kleinbrauereien nehmen den Kampf gegen den Marktleader Feldschlösschen auf: Sie fordern die Wettbewerbskommission (Weko) auf, den geplanten Gesamt-Verkauf der Getränkepartie zu verhindern. Die Feldschlösschen-Hürlimann-Gruppe habe sich durch Übernahmen und Fusionen mit einem Marktanteil von rund 50 Prozent zum marktbeherrschenden Unternehmen entwickelt, schreibt die Interessengemeinschaft unabhängiger Klein- und Mittelbrauereien in einer am Freitag veröffentlichten Mitteilung. Diese Dominanz führe zu monopolartigen Strukturen, kritisieren die Kleinbrauereien.

Bauwirtschaft spürt Aufwind

Schweiz: Bescheidenes Wachstum im privaten Wohnungsbau

ZÜRICH: Die schweizerische Bauwirtschaft sieht sich am Beginn einer Wachstumsphase. Der Arbeitsvorrat per 1. April 2000 verbesserte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 16,3 Prozent. Während der private Wohnungsbau nur ein schwaches Wachstum aufweist, haben die öffentlichen Bauaufträge stark zugenommen.

Die schweizerische Bauwirtschaftskonferenz nennt in ihrem am Freitag veröffentlichten «Bauwirtschaftsspiegel» zwei Hauptgründe für die Erholung: Den Rückgang der Zahl von leer stehenden Immobilien durch die Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie die zunehmend zur Ausführung gelangenden Grossprojekte

der Verkehrsinfrastruktur wie NEAT oder Bahn 2000.

Die gegenüber der Vorjahresperiode deutliche Zunahme der Bautätigkeit im 1. Quartal 2000 führt die Bauwirtschaftskonferenz jedoch vornehmlich auf die günstigeren Witterungsverhältnisse zurück. Es dürfe davon ausgegangen werden, dass sich die Baukonjunktur im laufenden Jahr auf tiefem Niveau verfestigen werde.

Klare Grenzen setzten die nach oben zeigenden Hypothekenzinsen sowie die beabsichtigte Verschärfung des Mietrechts. Hinzu komme die mögliche steuerliche Benachteiligung der meisten baulichen Unterhaltsleistungen für private Wohnungseigentümer, schreibt die Bauwirtschaftskonferenz. Erstmals seit 1988 nahm die Zahl der Vollzeitbeschäftigten wieder zu. Mit 87 900 waren per Stichtag im Vorjahresvergleich

0,9 Prozent mehr Vollzeitbeschäftigte im Bauhauptgewerbe tätig. Die Investitionen in Baubetriebsinventar nahmen um 86 Prozent zu. Während der Arbeitsvorrat im privaten Bau nur um 2,3 Prozent zunahm, stieg er im öffentlichen Bau um 26,7 Prozent. Im öffentlichen Tiefbau (+27,4%) kämen vermehrt die anlaufenden Grossprojekte zum Tragen. Im Hochbau (+20,7%) sei die Verbesserung auf Nachholbedarf zurückzuführen, heisst es im «Bauwirtschaftsspiegel» weiter. Im Wohnungsbau betrug der Zuwachs nur 1,5 Prozent, im gewerblich-industriellen Bau 5,9 Prozent. Etwas zurück blieb das Ausbaugewerbe. Der Auftragsbestand reicht für 3,3 Monate, nach 3,0 Monaten am Vorjahresstichtag. Elektroinstallateure, Maler, Gipser und Metallbauer bewerten die Auftragserwartungen mehrheitlich positiv.

REKLAME

FIRST LICHTENSTEIN SWISS FONDS
Anlagefonds für schweizerische und liechtensteinsche Werte
Ausgabe-/Rücknahmepreis per 22. 6. 2000 CHF 43.70

LGT PRECIOUS METAL FUND
Anlagefonds für Edelmetallwerte
Ausgabepreis* USD 3.66
Rücknahmepreis USD 3.65
per 21. 6. 2000

Informationen Telefon +423/235 13 96
*plus Kommission

REKLAME

löwenfonds
INVESTMENT AG VADUZ

Inventarwert vom 21. 6. 2000

löwonequity fund
VN 699'111 / CHF 136.23*

löwenbond fund
VN 699'100 / CHF 99.54*

Löwenfonds Aktiengesellschaft
Pradlant 21, Postfach 945, FL-9490 Vaduz
Tel: +423 235 00 00 Fax: +423 235 00 91
www.loewenfonds.com
e-mail: info@loewenfonds.com

REKLAME

FORTUNA
Investment AG Vaduz

Inventarwert vom 23. Juni 2000

FORTUNA Europe Balanced Fund Euro
EUR 108.88*

FORTUNA Europe Balanced Fund Schweizer Franken
CHF 101.31*

*Ausgabekommission

PanAlpina Sicav Alpina V

Preise vom 22. Juni 2000

Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 59.90
Rücknahmepreis: € 58.88

Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 58.90
Rücknahmepreis: € 57.70

Einigung im Gastgewerbe

OLTEN: Die Sozialpartner im Gastgewerbe haben sich am Freitag auf die neuen Mindestlöhne geeinigt. Für die unteren drei Lohnkategorien wurde eine Erhöhung von 100 Franken ausgehandelt. Für Kader liegt der Verdienst neu zwischen 110 und 150 Franken höher. Die Gewerkschaft hatte um 300 Franken höhere Mindestlöhne sowie keine Löhne unter 3000 Franken gefordert. Ungelernte Arbeitskräfte erhalten gemäss dem GAV nun mindestens 2510 Franken, qualifizierte 2810 Franken.

REKLAME

Classic Fund Management Aktiengesellschaft
Pfingststrasse 20 · FL-9490 Vaduz
Tel. (075) 232 37 39 · Fax (075) 233 30 50

Classic Global Equity Fund
Anlagefonds für die langfristige Vermögensbildung
Inventarwert vom 20. Juni 2000
CHF 174.40 (* +/- 0,3% Kommission)
Erstmission am 19.12.1997: CHF 100.50

Classic Leveraged Equity Fund
Anlagefonds für die langfristige Vermögensbildung mit Optionen
Inventarwert vom 21. Juni 2000
CHF 147.75 (* +/- 0,5% Kommission)
Erstmission am 22.5.1998: CHF 100.50